

# SCHARFENBERGER BÜRGERBRIEF



31. Jahrgang  
Nr. 83  
Dezember 2020



*FROHE WEIHNACHTEN  
UND EIN  
GESUNDES NEUES JAHR!*



## Inhaltsverzeichnis

<i>Corona hat die Welt verändert!</i> .....	3
<i>Kommunalwahl 2020 in Scharfenberg und Rixen</i> .....	4
<i>NRW-Innenminister Herbert Reul über Sicherheit im HSK</i> .....	5
<i>„Stille Kranzniederlegung“ – Gedenken zum Volkstrauertag</i> .....	6
<i>Borkenkäfer wütet auch im Scharfenberger Wald</i> .....	7
<i>Kommentar zur Zukunft des Waldes</i> .....	8
<i>Spannende Bücher für die Kita-Bibliothek</i> .....	9
<i>Das St. Martinsfest zu Corona-Zeiten</i> .....	10
<i>Der Nikolaus war auch zu Corona-Zeiten unterwegs, erstmals mit Mund- und Nasenschutz</i> .....	11
<i>Neuer Spielplatz für U3-Kinder</i> .....	12
<i>Mats und Leon sind nun Ministranten</i> .....	12
<i>Die Kommunionkinder der kath. Kirchengemeinde St. Laurentius Scharfenberg</i> .....	13
<i>Geschenk für Klaus Götte – OV a. D. vom Schützenverein</i> .....	13
<i>Stadt Brilon verweigert das „Gemeindliche Einvernehmen“ für die Windenergieanlage im Goldbachtal!</i> .....	14
<i>Bürgerinitiative Scharfenberg sorgt für Gegenwind</i> .....	17
<i>Ehemaliger Ortsvorsteher und Ratsmitglied geehrt!</i> .....	19
<i>„Last, but not least“</i> .....	19
<i>Neujahrsempfang findet nicht statt!</i> .....	20
<i>Weihnachten in Zeiten von Corona</i> .....	20

## Dorfkalender 2021

Der „27. Scharfenberger Dorfkalender 2021“ ist exklusiv im Dorfladen erhältlich.

Dank gilt an dieser Stelle wie immer den zahlreichen Sponsoren, die mit ihren Spenden die Arbeit des Ortsvereins unterstützen. Dadurch kann der Kalender wieder für 5,00 € angeboten werden.

Ein „MUSS“ für jeden Haushalt, der sich für das Scharfenberger Dorf- und Vereinsleben interessiert.



# Corona hat die Welt verändert!

Liebe Scharfenbergerinnen und Scharfenberger!

Erinnern wir uns zurück an den Winter 2019/2020: Hätte uns da jemand gesagt, dass die größten Metropolen der Welt Geisterstädte sein werden. Dass wir alle Masken tragen und uns bei jeder Gelegenheit die Hände desinfizieren. Dass wir nur noch vom Büro aus arbeiten, wenn es unbedingt notwendig ist und niemandem mehr die Hand geben. Und wenn fremde Personen uns zu nahe-kommen oder gar husten, weichen wir zurück. Was hätten Sie vor einem Jahr gesagt, wenn Ihnen das jemand erzählt hätte?

Und heute? Heute ist das unser Alltag. Heute ist das unsere neue Normalität. Wir haben gelernt mit dem unsichtbaren Virus zu leben und doch werden im Winter 2020/2021 noch einmal weitere Anstrengungen von Nöten sein, um einem exponentiellen Anstieg der Infektionskurve entgegenzuwirken. Es wurden nie zuvor so viele Tote im Zusammenhang mit dem Coronavirus in Deutschland gemeldet wie im Dezember 2020. Der harte Shutdown ab dem 16. Dez., bis mindestens 10. Jan. 2021 war zwingend notwendig, er kam nur zu spät. Das öffentliche Leben in Deutschland wird angesichts der verheerenden ausbreitenden Corona-Pandemie jetzt drastisch heruntergefahren um Menschenleben zu retten.

Corona hat vieles andere zur Nebensache werden lassen. Ereignisse, Weltanschauungen und Bewegungen, die nicht Nebensache sein sollten:

- Rechte Gewalt ist in Deutschland präsenter denn je mit Brandanschlägen und Morden in Hanau, Halle und Kassel.
- Auch dieses Jahr erschütterten islamistische Terroranschläge in Wien, Paris und Nizza Europa.
- Die durch den Virus entfachte „Querdenken“-Bewegung demonstriert unter

Missachtung der Corona-Auflagen und vernetzt sich europaweit mit Rechtsextremen.

- Der Klimawandel schreitet unbehindert fort! Die Anstrengungen unserer jungen Generation, die mit der „Fridays for Future“-Bewegung für den Erhalt unserer Erde kämpfen müssen wir Rechnung tragen.

Wir dürfen all diese schmerzlichen Tatsachen nicht im Schatten des Virus vergessen. Wir müssen weiterhin für das Richtige einstehen.

Lassen Sie uns den Mut nicht verlieren! Denn wenn wir in der Pandemie eines erfahren durften, dann ist das Menschlichkeit. Wir halten zusammen, wir unterstützen uns gegenseitig und wir verzichten für andere. Soziale Verantwortung zu übernehmen liegt bei jedem Einzelnen und wirklich jeder kann mit seinen Möglichkeiten etwas zum Gemeinwohl beitragen. Geld ist dabei nicht ausschlaggebend, sondern der reine Wille etwas Gutes zu tun. Es braucht ehrenamtliches Engagement in Vereinen, Ortsverbänden aber auch im privaten Bereich.

Die hoffnungsvolle Botschaft zum Jahresende, dass sehr zeitnah mit den Corona-Schutzimpfungen begonnen werden kann, gibt uns Zuversicht für das kommende Jahr.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein fröhliches, friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2021! Aber allem voran hoffe ich, dass Sie trotz der aktuellen Pandemie gesund bleiben und Weihnachten, das Fest der Liebe und der Besinnlichkeit im engsten Kreis der Familie verbringen können.

Herzlichst Ihr und Euer

Lukas Wittmann

(Ortsvorsteher)



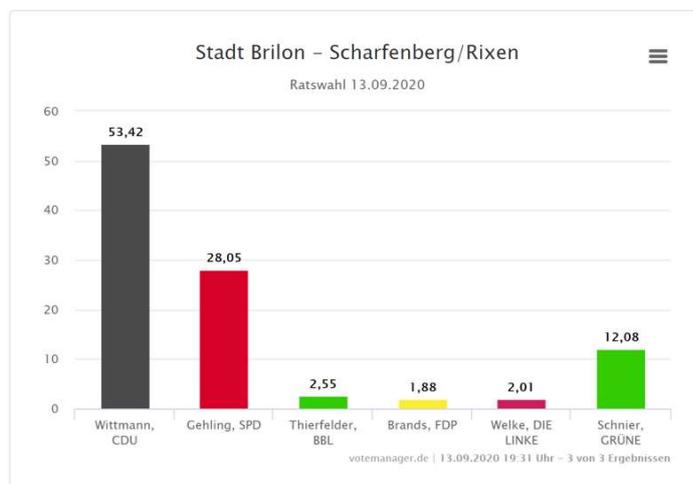
# Kommunalwahl 2020 in Scharfenberg und Rixen

Von Klaus Götte

Die Kommunalwahl in NRW vom 13.09.2020 ist bereits Geschichte, die Stadträte und Kreistage sind neu aufgestellt, alte Bürgermeister und Bürgermeisterinnen sowie Landräte und Landrätinnen wurden bestätigt oder durch neue ersetzt.

vertreten. Der Geschäftsführer der SPD-Fraktion im Stadtrat zog wie schon 2014 über einen vorderen Listenplatz in den Stadtrat ein.

Damit können wir uns glücklich schätzen, zwei starke Stimmen in den beiden großen Fraktionen im Stadtrat vertreten



	Anzahl	Prozent
■ Wittmann, CDU	398	53,42 %
■ Gehling, SPD	209	28,05 %
■ Thierfelder, BBL	19	2,55 %
■ Brands, FDP	14	1,88 %
■ Welke, DIE LINKE	15	2,01 %
■ Schnier, GRÜNE	90	12,08 %

Die Wahlbeteiligung liegt bei: **63,81 %**

Gewählt
Wittmann, Lukas (CDU)

Stimmbezirke
121 122 912

Quelle: <https://wahlen.citkomm.de/KW2020 1>

Trotz Corona-Pandemie konnten die Vertreterinnen und Vertreter des Volkes vereidigt werden und ihren Dienst antreten. In den Stimmbezirken Scharfenberg und Rixen und im Wahlbezirk Scharfenberg/Rixen insgesamt konnte die CDU jeweils die absolute Mehrheit erringen, so dass Lukas Wittmann als Direktvertreter in den Stadtrat einzieht und das Ortsvorsteheramt in Scharfenberg seit dem 01. November ausübt. Martin Niggemann als sein Direktvertreter für den Stadtrat führt sein Amt als Ortsvorsteher in Rixen in der dritten Wahlperiode hintereinander weiter.

Neben Lukas Wittmann wird der Wahlbezirk Scharfenberg/Rixen auch weiterhin durch Heinz-Gerd Gehling (SPD)

zu haben, zumal Lukas Wittmann auch noch einer der drei stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der CDU ist.

Erfreulich auch die vielen zum Teil neuen und jungen Gesichter in den Ausschüssen der Stadt Brilon.

Als „Sachkundige Bürgerinnen und Bürger“ sind aus Scharfenberg dabei:

## **Ausschuss für Forst, Umwelt u. Landwirtschaft:**

Rudi Bauer (SPD) und Sebastian Rummel (CDU)

## **Schul- und Sportausschuss:**

Klaus Götte (CDU)

## **Ausschuss Jugend, Familie, Soziales und Senioren:**

Wilfried Kraft (CDU) und Katharina Schnier (GRÜNE)



Aus dieser Zusammensetzung ergibt sich auch ein neuer und jüngerer Vorstand des Ortsvereins Scharfenberg. Der neue Ortsvorsteher Lukas Wittmann als geborener Vorsitzender des

Ortsvereins bekommt bei den Wahlen in der Ortsvereinsversammlung im nächsten Jahr diesen neuen Vorstand an seine Seite gestellt.



Lukas Wittmann  
(Ortsvorsteher Scharfenberg  
und Stadtrat)



Heinz-Gerd Gehling  
(Stadtrat)



Martin Niggemann  
(Ortsvorsteher Rixen)

## NRW-Innenminister Herbert Reul über Sicherheit im HSK

*Von Lukas Wittmann*

Auf Einladung der CDU Brilon, der Kreistagsfraktion und der Jungen Union war der NRW-Innenminister Herbert Reul in der Schützenhalle in Scharfenberg zu Gast. Es ging um die Frage der inneren Sicherheit im ländlichen Raum. Dabei betonte der Minister, es wurde in den letzten Jahren viel für die „Innere Sicherheit“ getan und plädierte für eine „Null-Toleranz-Strategie“. Sexualdelikte, Kinderpornographie, Drogenmissbrauch, Körperverletzungen, Rassismus und alle weiteren Facetten der Kriminalität müssen hart und nachdrücklich geahndet werden.

Vor 120 Besucher\*innen rief der Minister die Bürger\*innen auf sich mehr einzubringen. Die Polizei könne nicht alle Probleme lösen. Hier habe das Sauerland mit seinen vielen Vereinen und Organisationen eine hervorragende Ausgangsbasis. Landrat Dr. Karl Schneider hat von Reul mehr Hilfe vom Land eingefordert. Besonders für die Sanierung der maroden Polizei Dienststellen!



*(Der Minister begutachtet die neue „Linke-Theke“)*



*(Die Schützenhalle war sehr gut besucht!)*



## „Stille Kranzniederlegung“ – Gedenken zum Volkstrauertag

### „GEGEN DAS VERGESSEN, FÜR DAS ERINNERN“

Von Lukas Wittmann

Der Landesverband NRW im Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge hat den Kommunen und seinen Dörfern empfohlen, Gedenkstunden anlässlich des diesjährigen Volkstrauertages abzusagen. Alternativ regte der Volksbund stille Kranzniederlegungen an. Gründe sind die negative dynamisch Entwicklung der Corona-Infektions-Zahlen und die Corona-Schutzverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen. Demnach wurden Veranstaltungen und

Versammlungen untersagt! Auch die Bürgermeister des Hochsauerlandkreises und der Landrat hatten festgelegt, in diesem Jahr auf eine Gedenkveranstaltung zu verzichten. Gerade in der Pandemiezeit und den damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen im Hier und Jetzt sowie in der Zukunft ist ein Blick zurück wichtig. Das Jahr 2020 wird ähnlich wie andere bedenkenswerte Jahre in die Geschichte des Landes eingehen.



(v.l.n.r.: Diakon Hubert Funke, Ortsvorsteher Lukas Wittmann, Schützenkönig Albert Kröger und Schützenoberst Jörg Götde)

*Heute ist ein stiller Tag, an dem wir bewusst innehalten und der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedenken. Wir gedenken der Millionen Toten, die ihr Leben in einem der beiden Weltkriege, aber auch in allen anderen Kriegen auf dieser Welt lassen mussten. Wir wollen uns an all das Leid erinnern, das Kriege über uns Menschen bringen – weltweit: über Frauen, die ihre Männer verlieren, über Kinder, die ihre Eltern verlieren und über Väter und Mütter, die ihre Kinder verlieren.*



## Borkenkäfer wütet auch im Scharfenberger Wald

Von Franz-Josef Schenuit

Bedingt durch die außergewöhnlich große und lange Hitze in den Sommern der vergangenen drei Jahre, ist es bei uns zu einer noch nie dagewesenen Borkenkäfervermehrung gekommen. Das hat für die Fichtenbestände katastrophale Folgen.

In den durch das Orkantief Friederike im Winter 2018 umgeworfenen und abgebrochenen Bäumen fand der Käfer zunächst ideale Brutmöglichkeiten. Im Laufe des folgenden Sommers entwickelten sich von der Eiablage bis zum fertigen Insekt drei Generationen, was im Sauerland normalerweise nicht passiert.

Die Käfer, die zu 90% im Boden und zu 10% in der Rinde überwintern, überstanden den darauffolgenden Winter nahezu unbeschadet. Im Frühsommer 2019 mussten wir leider feststellen, dass großflächig gesunde Fichten befallen wurden. Wir haben dann sofort mit Hilfe von Unternehmern und leistungsstarken Forstmaschinen versucht, die Bäume möglichst schnell aufzuarbeiten und dann am Weg zu begiften oder abzufahren, um den verbleibenden Bestand zu retten. Auch im Sommer 2019 entwickelten sich wieder drei Generationen, die dann im letzten Frühjahr massenweise über die Fichtenbestände hergefallen sind.



(Larven des Borkenkäfers & deren Brutgänge)

Es ist sehr wahrscheinlich, dass von den 1800 ha Wald im Revier Scharfenberg/Altenbüren/Oberwald 1000 ha sterben werden. Wir haben in den vergangenen drei Jahren ca. 110.000 fm Fichte eingeschlagen. Allein in diesem Jahr sind bis heute 75.000 fm gehauen worden. Der normale jährliche Hiebsatz für Fichte liegt bei 10.000 fm.



(Fichtenbestand an der Besenbinderhütte komplett ruiniert.)



(Der Harvester hat mit dem Kalamitätsholz kurzen Prozess gemacht!)

Auf diesen Kahlflächen muss in den nächsten Jahren ein neuer Waldbestand begründet werden, der an die durch den Klimawandel verursachten höheren Temperaturen, geringeren Niederschlägen und zahlreichen Stürmen angepasst ist. Unser Wald bestand bisher zu 70% aus Fichtenbeständen, die durch Mischbestände aus Laub- und Nadelholz ersetzt werden müssen.



Dabei ist es wichtig, dass wir Baumarten wählen, die schon immer bei uns heimisch waren, aber aus vermeintlich wirtschaftlichen Gründen immer mehr durch den Anbau der Fichte zurückgedrängt wurden.

Fichten werden auch in Zukunft in Mischbeständen mit Stieleiche, Traubeneiche, Lärche, Buche und Erle eine wichtige Rolle spielen.

Allerdings muss ihr Anteil zugunsten von Traubeneichen und Lärche reduziert werden, weil diese mit höheren Temperaturen und geringeren Niederschlägen keine Probleme haben. Der Anteil der Buche muss ebenfalls erhöht werden. In geringem Umfang kann auch Douglasie mit angepflanzt werden. Andere fremdländische Baumarten spielen im Wirtschaftswald und im Ökosystem Wald keine Rolle.

## Kommentar zur Zukunft des Waldes

*Von Lukas Wittmann*

Es ist dramatisch: Unser Wald ist schwer krank. Wir müssen konsequent und nachhaltig neu denken!

Das Ökosystem Wald ist so umfassend und komplex, dass wir hier zusätzlichen fachlichen und wissenschaftlichen Rat zur Bewältigung der Herausforderungen nicht nur nutzen, sondern gezielt einfordern müssen.

Die Herausforderungen des Klimawandels werden immer deutlicher. Die Natur ist die Lebensgrundlage für uns und für die zukünftigen Generationen. Wir sind daher gezwungen unseren Wald zu einem vielfältigen, artenreichen und klimastabilen Mischwald zu entwickeln. Der Wald soll auch in Zukunft Wirtschaftswald, Lebensraum, Erholungs- & Freizeitgebiet und Jagdrevier, sowie als Klimaschützer auch CO<sub>2</sub> Speicher sein.

Auf den großen Kahlflecken muss in den nächsten Jahren ein neuer

zukunftsfähiger Wald aufgeforstet werden, der sich an die durch den Klimawandel verursachten Dürren, Hitzewellen, Stürmen und Schädlingen anpasst. Sehen wir in dieser noch nie dagewesenen Naturkatastrophe auch eine Chance, den Briloner Stadtwald neu zu reflektieren und zu entwickeln. Wir werden in Zukunft einen bunteren Mischwald erleben, der in vielen Facetten ein neues und abwechslungsreicheres Bild abgibt!

Wichtig ist, dass der Wildbestand in Zukunft so ausgerichtet wird, dass die Kulturen, wenn möglich ohne Schutzzäune wachsen können. Das bedeutet, dass der „Wildverbiss“ soweit wie möglich reduziert werden sollte, um größerer wirtschaftlicher Schaden zu vermeiden. Hier bedarf es einer sehr engen Abstimmung mit der Jägerschaft. Wir benötigen ein Einvernehmen zwischen „Wald und Wild“.



## Spannende Bücher für die Kita-Bibliothek

Von Lukas Wittmann

Große Freude herrschte im Kindergarten „Die kleinen Besenbinder“: Der Lions Club Brilon-Marsberg überraschte die kleinen Bücherwürmer mit einer großzügigen Bücherspende.

So kann die Kita, die zertifizierter Literatur-Kindergarten ist, ihre Bibliothek um viele Bücher für alle Altersklassen erweitern. Durch die neuen, spannenden und lustigen Bücher wird die Freude am Lesen weiter geweckt. Das Vorlesen ist ein wichtiger Teil der Sprachförderung und der Lesesozialisation. Zudem bieten Bücher auch Zugänge zu Wissen. Sie eröffnen aber

auch moralische Fragen und laden Kinder somit zum Nachdenken ein.

Bianca Götte: „Wir können jetzt als Bildungseinrichtung unseren Auftrag in noch besserer Qualität nachkommen und bestmögliche Förderung bereits im Kita-Alltag garantieren, so dass für unsere Kinder ein besserer Einstieg in das Schulleben gelingen kann!“

Die Kinder und Erzieherinnen des Kindergartens freuten sich sehr und bedankten sich von Herzen für die Spende bei dem Lions Club Präsidenten Stephan Braun, sowie beim Kinder- und Jugendbeauftragten Lukas Wittmann.



(v.l.n.r.: Bianca Götte Leiterin Kita, Felix, Tim, Lukas Wittmann, Stephan Braun, Tamara, Olivia, Valentin, Annalena Harrhoff stellv. Leitung)



## Das St. Martinsfest zu Corona-Zeiten

Von Lukas Wittmann

In Zeiten der Corona-Pandemie müssen und mussten unsere Kleinsten der Gesellschaft schon auf Vieles verzichten. Auch das traditionelle Martinsfest, unter dem Motto „**LICHT INS DUNKLE TRAGEN**“, mit dem Umzug durch das Dorf sind den Corona-AHA-Regeln zum Opfer gefallen.

Nun war Kreativität angesagt, den Kindern doch noch einen schönen Martinstag zu bereiten. Es entstand, wie auch in anderen Orten die Idee des „Laternen-Fensters“. Jeder der Lust hatte konnte mitmachen, indem er über eine Zeit von 10 Tagen eine Laterne in sein Fenster stellte. Den großen und kleinen abendlichen Spaziergängern war es

möglich die bunten Laternen zu bestaunen. Denn das gemeinsame Rausgehen mit den Eltern im Dunkeln ist das Spannende dahinter. An St. Martin faszinierend und pädagogisch sinnvoll ist es, **Licht ins Dunkel zu tragen, Gutes zu tun und zu teilen!**

Das Martinsfest wurde natürlich auch im Kindergarten -nach Corona-Regeln- in den einzelnen Gruppen besonders gestaltet.

Darüber hinaus konnten die Scharfenberger und Rixener Kinder bis 13 Jahren einen Stutenkerl im Scharfenberger Dorfladen abholen.



*(Die Kinder der Bärengruppe des städtischen Kindergartens „Die kleinen Besenbinder“ singen ihr Martinslied auch beim Ortsvorsteher!)*



## Der Nikolaus war auch zu Corona-Zeiten unterwegs, erstmals mit Mund- und Nasenschutz

Von Bianca Götte

Am Morgen des 7. Dezember machten sich die Kinder des Kindergartens auf den Weg, um bei einem kleinen Spaziergang frische Luft zu schnappen. Wie staunten sie, als plötzlich der Bischof Nikolaus vor ihnen stand! Mit dabei hatte er einen großen Sack voller kleiner Geschenke. Knecht Ruprecht konnte zu Hause bleiben, denn die Kinder waren natürlich alle lieb und artig! Die Freude bei den Kindern war groß und noch Tage später wurde im Kindergarten über dieses Erlebnis gesprochen. An diesem Tag haben die Kinder den Weihnachtsbaum mit selbst gebastelten Sternen geschmückt.

Da während der Pandemie auf singen im Kindergarten verzichtet werden muss, nutzen die Kinder während der Adventszeit den Platz um den Baum, um dort Weihnachtslieder erklingen zu lassen.

Ganz besonders bedanken möchte sich das Team des Kindergartens bei Erik & Tanja vom Landgasthof Schnier für die Unterstützung beim Befüllen der Nikol aussäckchen... sowie bei Anja & Sabine vom Dorfladen und natürlich auch beim Nikolaus, der sich die Zeit genommen hat den Kindern eine Freude zu machen!



*(Der Nikolaus, alias Klaus Götte begrüßt die Kindergartenkinder und die Erzieherinnen am ehrwürdigen Pfarrhaus!)*



## Neuer Spielplatz für U3-Kinder

Von Bianca Götte

Was passiert denn da am Kindergarten?

Diese Frage haben sich sicher viele Bürger\*innen im November gestellt, als der Bagger anrückte! Durch die zahlreichen Kinder, die im Moment den Kindergarten besuchen, ist das Außengelände vor der Kita zu klein geworden. Als Lösung bot sich die obere Wiese an. Recht zügig gingen die Arbeit voran, so dass schon jetzt ein Spielgerät steht. Ein Sandkasten und ein Hüttchen zur Aufbewahrung von Spielzeug kommen noch dazu. Dieser Spielplatz ist eine große Erleichterung für die Kinder und Erzieherinnen der „Mäusegruppe“, in den die Kleinen unter



*(Der neue Spielplatz für die U3-Kinder wurde von der Stadtverwaltung und dem Bauhof sehr schnell umgesetzt. Vielen Dank!)*

drei Jahren betreut werden. Sie können nun ohne Treppensteigen jederzeit nach draußen und den Platz zum laufen(lernen), klettern und toben nutzen.

## Mats und Leon sind nun Ministranten

Von Ronja Hillebrand

Mats Altstadt und Leon Kloß sind nun in die Schar der Ministranten der St. Laurentiusgemeinde zu Scharfenberg aufgenommen worden. Nur wenige Wochen nach ihrer 1. Heiligen Kommunion wurden sie von Stadtkaplan Thomas Kiene in einer feierlichen Zeremonie zum Dienst am Altar willkommen geheißen.

Mit ihnen freuen sich die erfahrenen Messdienerinnen und Messdiener sowie Stadtkaplan Kiene.





## Die Kommunionkinder der kath. Kirchengemeinde St. Laurentius Scharfenberg

*Von Hubert Funke*

Acht Mädchen und Jungen gingen in diesem Jahr am 20. Sep. 2020 in der St. Laurentiuskirche in Scharfenberg zur 1. Heiligen Kommunion.

In einer feierlichen Messe reichte ihnen Pastor Ansgar Drees zum ersten Mal das Heilige Brot.



*(v.l.n.r.: Mats Kappe, Zoe Droß, Leon Kloß, Malgorzata Mizgalska, Emma Droß, Jonah Schmidt, Leonie Siebertz, und Mats Altstädt)*

## Geschenk für Klaus Götte – OV a. D. vom Schützenverein

*Von Lukas Wittmann*

Der Schützenverein bedankte sich bei Klaus Götte für seine hervorragende und mit außerordentlichem Einsatz erbrachte Arbeit für Scharfenberg als Ortsvorsteher in den letzten 11 Jahren. Jörg Götde: „Lieber Klaus, es ist Dir gelungen, durch Deine strukturierte, einbindende und politisch übergreifende Arbeit viel für das Dorf zu erreichen. Dabei wurde vorallem deine ehrliche, aufrichtige, verantwortungsbewußte und kommunikative Art über das Dorfleben hinaus sehr geschätzt. Wir freuen uns ausgesprochen darüber, dass Du weiterhin im Vorstand des Ortsvereins mitarbeiten und Dein Fachwissen als „Sachkundiger Bürger“ im Schul- und Sportausschuss einbringen wirst.“



*(v.l.n.r.: Schützenkönig Albert Kröger, Ortsvorsteher a. D. Klaus Götte und Schützenoberst Jörg Götde)*

Als Geschenk erhielt Klaus Götte ein Kupferstich-Bild vom „Waldbegang Scharfenberg“!



## Stadt Brilon verweigert das „Gemeindliche Einvernehmen“ für die Windenergieanlage im Goldbachtal!

*Stellungnahme der Ratsherren Heinz-Gerd Gehling und Lukas Wittmann*

Die Firma BMT mit Sitz in Scharfenberg hat beim Hochsauerlandkreis – Untere Landschaftsbehörde / Immissionschutz – mit Datum vom 20.06.2020 eine Genehmigung gemäß § 4 BImSchG für die Errichtung und den Betrieb einer Windenergieanlage (WEA) vom Typ ENERCON E82 E2 mit 138,8 m Nabenhöhe, einem Rotordurchmesser von 82 m, einer Gesamthöhe von 178,38 m und einer Nennleistung von 2.300 kW auf dem Grundbuch Gemarkung Scharfenberg, Flur 7, Flurstück 45 beantragt.

Der Standort der geplanten Anlage befindet sich südöstlich der Ortslage von Scharfenberg. Das Vorhabengebiet wird zurzeit landwirtschaftlich genutzt.

Die Vorhabengrundstücke liegen im Außenbereich. Gemäß §35 (1) Nr. 5 BauGB sind Windkraftanlagen überall im Außenbereich privilegiert zulässig, soweit öffentliche Belange nicht entgegenstehen und die Erschließung gesichert ist. Gemäß §35 (3) Satz 3 BauGB stehen öffentliche Belange einem Vorhaben auch dann entgegen, soweit hierfür durch Darstellung im Flächennutzungsplan eine Ausweisung an anderer Stelle erfolgt ist. (Ausschlusswirkung)

Mit der seit dem 21.12.2016 rechtswirksamen 97. Flächennutzungsplanänderung (kurz: FNP-Änderung) hat die Stadt Brilon Konzentrationszonen für die Errichtung von Windenergieanlagen im Stadtgebiet dargestellt, die die

Ausschlusswirkung an anderer Stelle bewirken sollten.

Im Rahmen eines Normenkontrollverfahrens hat das OVG Münster die 97.FNP-Änderung mit Urteil vom 20.01.2020 für unwirksam erklärt, jedoch nur „insoweit, als die Ausschlusswirkung des §35 (3) Satz 3 herbeiführen soll“. Im Übrigen bleibt der Flächennutzungsplan wirksam mit der Folge, dass die dort ausgewiesenen Flächen als Vorrangzonen für die Windenergie bestehen bleiben. Windenergieanlagen sind innerhalb dieser Zonen im Verhältnis zu anderen privilegierten Vorhaben bevorrechtigt zulässig.

Da die 97. FNP-Ä also im Hinblick auf die Konzentrations- u. Ausschlussflächen unwirksam ist, wären die Windenergieanlagen im gesamten Außenbereich wieder privilegiert zulässig. Jedoch hat die Stadt Brilon mit der 40. und 68. Änderung des Flächennutzungsplanes bereits Vorrangflächen für Windenergie ausgewiesen. Damit sollten Windparks (im Gebiet Madfeld / Radlinghausen) geschaffen werden mit dem Ziel, die Errichtung von Windenergieanlagen im Stadtgebiet zu steuern und damit die Windenergienutzung außerhalb der dargestellten Änderungsbereiche auszuschließen.

Da der von der BMT beantragte WEA-Standort außerhalb der 40. und 68. FNP-Änderung und auch nicht in den gewünschten Flächen der 97. FNP-Änderung liegt, **entspricht das Vorhaben**



**nicht dem Planungswillen der Stadt** und wurde daher diskussionslos in der Ausschusssitzung für Planen und Bauen am 25.11.20 für unzulässig erklärt, somit versagt.

***Ändern wir den Stil einer behördlichen Darstellungsweise dieses Sachverhaltes und beleuchten die Dinge aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger:***

Als die Ratsmitglieder der Stadt Brilon in den 90'er Jahren und aktueller, im Zeitraum 2014 bis 2020, die Flächennutzungspläne für die Ausweisung der Flächen - somit zur Aufstellung von Windenergieanlagen- ausgewiesen haben, wurden sie von dem Ziel geleitet, auch eine Lösung für Bürgerinnen und Bürger zu finden, um mit den Belastungen, die solche Anlagen nun mal mit sich bringen, verträglich umzugehen.

Das Instrument der Planungshoheit, das die Stadt besitzt, ist das entscheidende Gut Dinge so zu steuern, wie sie die Vertreter der Bürgerschaft brauchen um etwas Neues zu gestalten und zu planen. Dabei wurden Flächen beplant, die für Windkraft in unserer Stadt den Raum bieten, die sie nun mal braucht.

Vorrangig war den Vertretern wichtig, den Bürgerinnen und Bürgern möglichst wenige Belastungen zuzumuten und die „Steuerungen“ allgemeinverträglich zu halten. Mit größter Sorgfalt wurden die „harten“ und „weichen“ Kriterien beachtet und dann Flächen ausgewiesen, die einen Wildwuchs und die „Verspargelung“ der Landschaft verhindern sollten.

Es ist daher von allgemeinem Interesse der Dörfer und der Stadt, dass besondere Flächen für eine Bebauung mit

Windkraftanlagen nicht zur Verfügung stehen dürfen. Dazu gehört in Scharfenberg sicherlich die Boxer Heide aber auch der Kalvarienberg oder das Goldbachtal. Für Brilon sicherlich der Borberg bzw. der touristisch genutzte sog. „Briloner Süden“.

Natürlich, und das muss auch gesagt werden, nimmt man Investoren und Bauwilligen an diesen Stellen die Möglichkeit ihre Interessen zu verfolgen. Das, was vor allem zur fairen Koordinierung der Bürgerinnen und Bürger, der Flora und Fauna gedacht worden ist, wurde von der Firma BMT beklagt. Also nicht von Vattenfall, RWE oder weiterer Konzerne, sondern von Mitbewohnern aus Scharfenberg bzw. Brilon.

Letztendlich ist zu sagen, dass wenige Einwohner der Stadt, die gesamten 26.500 Bewohner Brilons in Geiselhaft nehmen, nur um ihren Willen zum Bau einer Windkraftanlage gegen deren offensichtlichen Willen durchzusetzen. Es ist zu befürchten, dass bei einer Genehmigung an der Stelle, also außerhalb der gewünschten Vorrangzonen, einem Wildwuchs Tür und Tor geöffnet wird. **Das Problem:** Es bleibt nicht bei einer Windenergieanlage!

Da das Normenkontrollverfahren durch das OVG Münster nicht zu Gunsten der Stadt Brilon ausgehen wird, war sehr schnell klar, wenn man sieht, dass nicht ein einziges Normenkontrollverfahren das gegen eine Kommune eingereicht worden ist, erfolgreich für die Kommunen ausgegangen ist. Vielmehr ist ein ständig wechselnder Prozess und zigfache Aktualisierung der Gesetzeslage und Richtlinienkompetenzen dafür verantwortlich, dass hier **„Im Namen des**



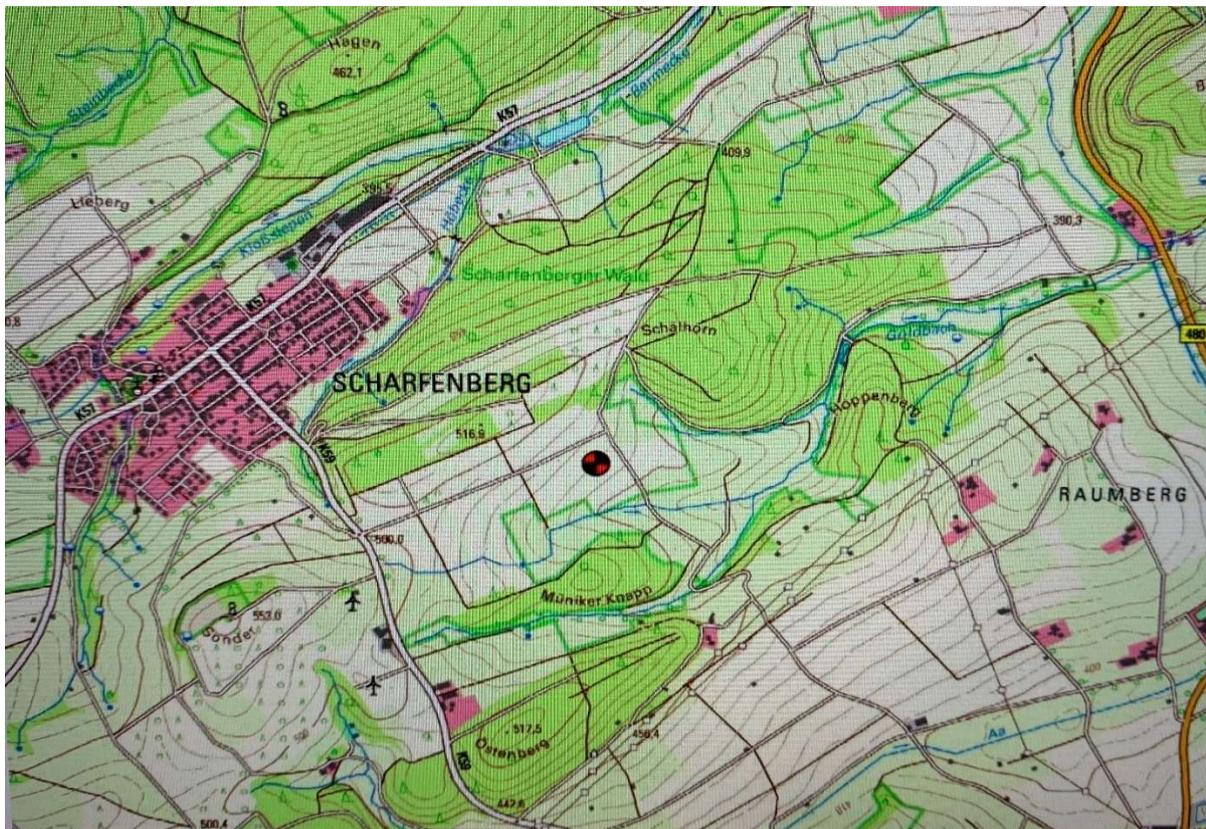
## **Volkes“ sicherlich nicht immer im Sinne des Volkes entschieden wird.**

Die große Politik in Bund und Land lässt hier die Städte und Gemeinden im Stich, da Entscheidungen einfach nicht eindeutig beschlossen werden. Beispiel ist die immer noch nicht geklärte Frage von 1.000 bzw. 1.500 Meter Mindestabstand zur Wohnbebauung. Da kommt aus Düsseldorf und Berlin nichts als „heiße“ Luft. Das OVG Münster hat auch nicht die Pläne der Stadt in Gänze verworfen. Natürlich sind Änderungen bzw. Nachbesserungen von Nöten. Von einem Sieg der BMT zu sprechen bedarf es schon einer besonderen Sichtweise. In diesem Verfahren gibt es keine Sieger. Nur Verlierer. Insbesondere die Bewohner von Scharfenberg.

Aber wie geht es nun weiter? Zunächst

liegt der Ball wieder im Feld des Hochsauerlandkreises. Dieser wartet nun erst mal ab, inwieweit Eingaben, also Einsprüche seitens der Anwohner oder Gegner solcher Windkraftanlagen ihre Bedenken anmelden. Die Eingabefrist ist bekanntlich der 4. Januar 2021. Bis zu diesem Datum können bei der Stadt Brilon bzw. dem HSK immer noch Einwände geltend gemacht werden.

In Scharfenberg hat sich eine Initiative „Gegenwind“ gebildet, die mit Unterschriftensammlung aus der Scharfenberger Bevölkerung ihren Unmut bereits erklärt hat und eine weitere Horizontverschandelung nicht hinnehmen will. Dennoch: Die Bewilligungsbehörde ist der Kreis. Dieser kann - ohne die Zustimmung der Stadt Brilon – im Rahmen ihrer Bewilligungskompetenz Windkraftträder genehmigen.



*(Lage der geplanten Windenergieanlage [rot-schwarzer Kreis] auf Grund der Topografischen Karte)*



## Bürgerinitiative Scharfenberg sorgt für Gegenwind

Von Gerd Canisius und Markus Hiegemann

Die Bürgerinitiative „Scharfenberger Gegenwind“ hat Bürgermeister Dr. Christof Bartsch am 7. Dezember 2020 den ersten Schwung von Eingaben gegen das geplante Windrad „Aufm Wiesen“ im Südosten unseres Dorfes überreicht. Die Übergabe unter dem Eingangsportal des Briloner Rathauses verlief in sachkundiger Atmosphäre. Vier Vertreter der Bürgerinitiative, zwei Scharfenberger Ratsmitglieder und zwei Pressevertreter waren anwesend. Auch die WDR-Nachrichten berichteten im Radio.



(Bürgermeister Dr. Christof Bartsch nahm das erste Paket von 225 Eingaben entgegen. Gerd Canisius (m) und Markus Hiegemann (r) von der Bürgerinitiative „Gegenwind“)

Die Bürgerinitiative **SBG**Gegenwind lehnt Windkraftanlagen und Windenergie nicht grundsätzlich ab. Sie stemmt sich aber gegen unnötigen „Wildwuchs“ und noch mehr Lärm und Schlagschatten im Dorf. Vor allem, weil Windvorrangzonen und somit genügend Grund und Boden für Windkraftanlagen ausgewiesen wurden. Schon jetzt produziert die Stadt nach Angaben des Bürgermeisters

mehr Windenergie als sie selbst benötigen würde. Wenn Flora und Fauna einen Schutzanspruch haben, kann und darf der Mensch davon nicht ausgeklammert werden.

Der Bürgerbrief ermöglicht allen Scharfenberger\*innen einen offenen Dialog. Die Betreiberin, die BMT Energie GbR, hat vermutlich gehofft, dass ihr Antrag für das neue Windrad vom 20. Juni 2020 in den Weiten der Kreisverwaltung HSK unbeachtet bleibt. Auf die Bekanntmachung vom 29. Oktober und den Antrag ist offensichtlich Jürgen Hendrichs von der Westfalenpost gestoßen, so dass er am 12. November darüber berichtet hat. Einen Tag später formierte sich die Bürgerinitiative und blickte zum Teil in verwunderte, zum Teil in wütende Augen, denn schon die Windenergieanlage (WEA) auf dem Sonderkopf sitzt bei vielen Anwohnern wie ein Stachel tief im Gemüt, den man nicht rausziehen kann. Folgen, wie massive Schlafstörungen oder Schlagschatten bis zur Übelkeit, wurden in einigen der insgesamt 225 Eingaben beschrieben. 12 Eingaben waren direkt bei der Stadt eingegangen.



(Gerd Canisius erzeugt mit seinen 225 Eingaben den ersten Gegenwind!)



Auch der Schlagschatten im Winter während der Messe wurde genannt, verbunden mit der Sorge, dass der Kalvarienberg als Naherholungsort sowie Ort der Ruhe und Einkehr verschwindet. Der historische Kreuzweg, den unsere Vorfahren in ihrer großen Not erbaut haben und der häufig für stille Gebete genutzt wird. Am Josefstag 1859 wurde der Kreuzweg am Kalvarienberg von Pfarrer Steinhoff eingeweiht!

Neben Frustration und Ratlosigkeit machte sich auch Resignation breit, weil man „**ja doch nichts mehr ändern könne**“ und „**eh schon alles beschlossen**“ sei.

**Das stimmt nicht!** Man sieht es an den Plänen für ein Vogelschutzgebiet, welche die Stadt völlig überrascht haben. Man sieht es aber vor allem an den Eingaben. Damit unterstreichen die Scharfenberger\*innen nicht nur die Linie der absoluten Mehrheit im Rat, denn ein diskussionsloses „**NEIN**“ zum Windrad ist im Bauausschuss in Zeiten der Windradbauflaute und ohne verbindliche Abstandsregelungen ganz und gar nicht selbstverständlich gewesen. Jede

weitere Eingabe verleiht der Haltung der Stadt Brilon Nachdruck und hat auch Signalwirkung in den Mescheder Kreistag.

Eingaben können noch – anders als auf den ersten von uns ausgegebenen Vordrucken angegeben – bis zum 4. Januar 2021 bei der Stadtverwaltung Brilon – Zimmer 33 – Am Markt 1 – 59929 Brilon oder bei der Bürgerinitiative Gegenwind – Franz Rinsche-Straße 19 – 59929 Scharfenberg – abgegeben werden. Vordrucke liegen auch im Dorfladen aus. Im Gegensatz zu einer Unterschrift muss jede einzelne Eingabe beachtet werden. Wichtig ist, nicht Zutreffendes zu streichen und eigene Anmerkungen zu ergänzen.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über [SBGegenwind@ist-einmalig.de](mailto:SBGegenwind@ist-einmalig.de) in einen Verteiler eintragen. Die E-Mail-Adressen werden nicht an andere weitergegeben und bleiben anonym.

Die Bürgerinitiative SBGegenwind erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse:

[SBGegenwind@ist-einmalig.de](mailto:SBGegenwind@ist-einmalig.de)



## Ehemaliger Ortsvorsteher und Ratsmitglied geehrt!

*Von Lukas Wittmann*

Heinz-Wilhelm Pack wurde für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der CDU (Ortsunion Scharfenberg/Rixen) durch den Vorsitzenden des Stadtverbandes Wolfgang Diekmann und den Vorsitzenden des Ortsverbandes Lukas Wittmann geehrt. Bis zur kommunalen Neugliederung war Heinz Pack von 1969 bis 1974 Mitglied des Gemeinderates in Scharfenberg der bis dahin selbständigen Gemeinde.

Auch im Anschluss war Heinz weiter im Ortsverband der CDU als Vorsitzender sehr aktiv, sowie von 1984 – 1989 Ortsvorsteher, Ratsmitglied der Stadt Brilon und im CDU-Fraktionsvorstand.



*(Der Jubilar Heinz-Wilhelm Pack)*

Der Stadtverbandsvorsitzende dankte ihm für seine langjährige Treue zur CDU sowie seinen ehrenamtlichen Einsatz für die Bürger\*innen des Heimatsorts und der Stadt Brilon.

## „Last, but not least“

*Von Lukas Wittmann*

### Historischer Dorfrundgang erweitert

Der Dorfrundgang wurde nun um drei weitere Informationstafeln erweitert.

Die Schilder sind bedruckt mit Texten und Bildern von der Mühle im Siepen, vom Waldbegang im Brummerhagen und vom Donner'schen Wald.

Die Kosten wurden vom Briloner Heimatbund „Semper Idem“ übernommen.



*(v.l.n.r.: Lukas Wittmann u. Winfried Dickel, Vorsitzender Briloner Heimatbund)*



## Neujahrempfang findet nicht statt!

Aufgrund der sehr angespannten Lage bzgl. der Corona-Pandemie findet der geplante Neujahrsempfang am

Sonntag, den 03. Jan. 2021 im Landhotel Schnier nicht statt!

## Weihnachten in Zeiten von Corona

Von Dietmar Bange (Kirchenvorstand), Hubert Funke (Diakon), Jens-Peter Rummel (Gesamtpfarrgemeinderat)

Angesichts der angespannten Corona-Lage kann die kirchliche Gestaltung der Weihnachtstage in diesem Jahr nicht wie gewohnt erfolgen. Trotzdem wollen wir, im Rahmen der geltenden Corona-Regelungen, Angebote an alle Scharfenberger\*innen richten.

Zu den Krippenfeiern u. den Hl. Messen an den Weihnachtstagen ist aufgrund der begrenzten Kapazitäten eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung kann jeden Mittwoch von 10:00 bis 12:00 Uhr und von 18:00 bis 20:00 Uhr bei Pfarrsekretärin Christa Luchte, Tel. Nr. 02961/1733 oder Handy-Nr. 015156113189, erfolgen.

Am 2. Weihnachtstag ist die Kirche von 14:00 bis 17:00 Uhr zum Besuch der Krippe geöffnet. Gelder, die man an den Weihnachtstagen in den Opferstock oder den „Klingelbeutel“ spendet, werden an das Hilfswerk Misereor weitergeleitet.

Auch die Sternsinger-Aktion kann nicht wie gewohnt erfolgen. Die Sternsinger werden nicht von Haus zu Haus gehen und den Segen verteilen. Am 10. Januar 2021 ist die Kirche von 14:00 – 17:00 Uhr zum Besuch der Krippe geöffnet.



In dieser Zeit sind auch Sternsinger in der Kirche anwesend. Ab diesem Sonntag können auch die gesegneten Aufkleber aus der Kirche mitgenommen werden. Eine Spende für die Sternsinger Aktion kann in den Opferstock gegeben werden.

Spenden an Misereor und für die Sternsinger Aktion können auch auf das Konto der Kirchengemeinde

**DE 4147 2616 0301 0110 0002** überwiesen werden. Diese werden dann weitergeleitet.

Bei allen Terminen in unserer Pfarrkirche gelten die allgemeinen Corona-Regeln (z.B. Abstand und Maskenpflicht). Coronabedingt können sich jederzeit Änderungen ergeben.

Wir wünschen Ihnen trotz aller Einschränkungen besinnliche Weihnachtstage und bleiben Sie gesund!

*An folgenden Terminen finden Gottesdienste in unser St. Laurentius Pfarrkirche statt:*

<b>Heiligabend:</b>	13:00 Uhr Wortgottesdienst mit Krippenfeier 15:00 Uhr Wortgottesdienst mit Krippenfeier 17:00 Uhr Hl. Messe
<b>1. Weihnachtstag:</b>	<b>keine Hl. Messe</b>
<b>2. Weihnachtstag:</b>	09:30 Uhr Hl. Messe
<b>Sonntag, 27.Dez.:</b>	09:30 Uhr Hl. Messe